

# Stadtteilzeitung Sonnenberger



Während der Renovierung beim Straßentheaterfest. - Eine Lesung, hier mit Susan Neukirchner. - Gründer Toni (rechts) beim Kneipenquiz.

## 5 Jahre: Danke, Kulturkneipe KaffeeSatz!

**Die Zietenstraße 40 war ein leerstehendes Haus neben vielen anderen. Heute ist die Ecke ein Ort zum Ausgehen. Und der Pionier, das KaffeeSatz, feiert hier seinen 5. Geburtstag.**

Toni Salomon blickt zurück. Stadthalten e.V., wo er sich engagierte, hatte das Haus von einem betagten Ehepaar aus Bayern zur Verfügung bekommen. Im Büro im ersten Stock wurden Ideen zur Stadtentwicklung ausgebrütet. Könnte man für Veranstaltungen nicht das Erdgeschoss wieder in Betrieb nehmen - wo früher einmal ein Lesecafé war?

Ein paar Aushänge an der Uni reichten, und Toni ging mit einem Team von etwa zwölf jungen Leuten ans Werk. „Wir mussten uns ordentlich reinfitzen. Wie baut man einen Laden? Wie gründet man einen Verein?“ Viele halfen, die Begeisterung steckte an.

Nach elf Monaten startete im Dezember 2011 der ehrenamtliche Betrieb. Musik, Lesungen, Kleinkunst, Ausstellungen und anderes wechselte sich ab. Hunderte Veranstaltungen zogen Gäste an, oft auch von außerhalb des Stadtteils.

Das Festprogramm bietet „ein Best-of der letzten fünf Jahre mit unseren Lieblingskünstlern aus allen Bereichen“, ver-

spricht Toni. Und betont: „Es ist ein Riesenerfolg, dass es uns nach fünf Jahren noch gibt.“ Denn bald beendeten die ersten Aktiven ihr Studium, zogen weg. Und er? Für ihn war das KaffeeSatz lange wichtiger als Job und Doktorarbeit, gibt er lachend zu. Sieben Leute organisieren zur Zeit Veranstaltungen, stehen hinter der Bar. Toni dankt allen, die der Initiative so lange die Treue gehalten haben. Auch die Künstler, die nur Spenden aus dem Hut bekommen, schätzen das aufmerksame Publikum.

### Festwoche mit Lieblingskünstlern

Fr, 2.12.: **Vernissage Med Dakhil**, Künstler, Lybier, Flüchtling aus Plauen,

Sa, 3.12.: **Konzert Alisdair Bouch**, Engländer aus Prag

So, 4.12.: **Lesung/Konzert Five Dildos Not Six**, Duo aus Chemnitz, vertont Gedichte eines Lyrikers aus den USA

Mo, 5.12.: **Vortrag: Klaus Köbbert „Burgruinen und Burgstellen in Sachsen“**, Mitglied im Stadteirat Sonnenberg

Di, 6.12.: **Lesung Lyrik von Mark Neis**, Informatiker und KaffeeSatzler

Mi, 7.12 19 Uhr.: **KaffeeSatz-Gruppen präsentieren sich** (Foto-AG, Rollenspielgruppe, Französischstammtisch)

Do, 8.12.: **Kabarettlesung Martin Berke**, Kabarettkeller Chemnitz

Fr, 9.12.: **Konzert Lotta Sleeps**, Dresden

Sa, 10.12.: **Kneipenquiz „Die Gier nach Bier“**, mit Pascal und Chris

Beginn ist jeweils 20 Uhr, Eintritt wie immer frei.

### Ausgabe 4/2016

[www.sonnenberg-chemnitz.de](http://www.sonnenberg-chemnitz.de)

|                                        |    |
|----------------------------------------|----|
| Riemann-Turm .....                     | 2  |
| Neue Graffiti / „Aktivste Stadt“ ..... | 3  |
| Flüchtlinge / Fahrradwerkstatt .....   | 4  |
| Meine Hände und ich .....              | 5  |
| Was Osmar Osten inspiriert .....       | 6  |
| Kunstbesuch: Palmstreetstudios .....   | 7  |
| Neu in der Pflege ab 1.1. ....         | 8  |
| Grüne Oasen 2016 .....                 | 9  |
| Immer mehr Häuser saniert .....        | 10 |
| Kreativwirtschaft / Rätsel .....       | 11 |
| Termine Offene Türen im Advent         | 12 |

## Wie der Denkmalschutz den Turm retten will

### Was wird aus dem Riemann-Turm, Teil der ehemaligen Fahrzeugelektrik-Firma auf der Humboldthöhe?

Die einen: wie Stephan Weingart von der AG Sonnenberg-Geschichte und Ingrid Burghoff vom „Atelier 8-80“ befürchteten: Fällt er, verliert der Sonnenberg ein Wahrzeichen. Die anderen: Der Investor wirft wegen Denkmalschutzaufgaben das Handtuch, und der Schandfleck der Ruine bleibt.

Für dies Dilemma wurde anscheinend eine Lösung gefunden. Das Areal gehört jetzt zwei Eigentümern, wie die Pressestelle der Stadt auf Anfrage des Sonnenberger bestätigte.

Der eine ist der Projektentwickler Jens Zschoche. Er hatte das ganze Areal mit Ausnahme der Villa gekauft, um

es parzelliert für Einfamilienhäuser zu vermarkten. Als Riegel an der Fürstenstraße sollte ein Block mit Wohnungen im Betreuten Wohnen entstehen. Im zuständigen Bauausschuss der Stadt wurde ihm aber der Erhalt des Turms und der denkmalgeschützten Teile an der Ecke Fürsten-/ Hoferstraße zur Auflage gemacht.

Während ab Sommer auf der anderen Seite die Abrissbirne alte Mauern zu Schutt verwandelte, wurde weiter verhandelt. Ergebnis: Zschoche durfte „desolate und nur zum geringen Teil denkmalgeschützte Bausubstanz“ abreißen, und mit „gemeinsamen Bemühungen“ durch ihn und das Baudezernat wurde ein weiterer Investor gefunden. Die denkmalgeschützten Gebäude sollen weitestgehend erhalten und für Wohn-



Foto von Eckart Roßberg am 11. Oktober.

zwecke umgenutzt werden, teilte die Pressestelle mit.

Katharina Weyandt

## Zur Geschichte: Grauguss für die Gründerzeit

### Zwischen der Jäger- und der Augustusburger Straße stand einst der größte Gießereikomplex des Sonnenbergs.

Die rasche Entwicklung des Maschinenbaus in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ließ den Bedarf an Gusszeugnissen beträchtlich anwachsen. Um diesen zu befriedigen, entstanden folgerichtig im industriell aufstrebenden Chemnitz zahlreiche Gießereien für Grauguss. Das traf auch für das Terrain des Sonnenbergs zu.

Zunächst hatte Carl Ernst Seidel in der Alten Dresdner Straße eine Tiegelgießerei eingerichtet. Doch diese war bald nicht mehr ausreichend, um einen wirksamen Beitrag zur Deckung des ständig wachsenden Bedarfs an Graugussteilen zu erbringen. Deshalb verlegte

Seidel 1866 den Gießereistandort auf das Eckert'sche Grundstück an der Augustusburger Straße (etwa in Höhe des ehemaligen Gewerkschaftshauses), baute dieses zügig aus und erweiterte es um fünf Grundstücke. 1868 erfolgte auch hier die Aufnahme des Kupolofenbetriebes.

Es wurden damals produziert: „Maschinenguss nach Modellen und Schablonen, Lehm- und Masseguß, Kanalisationsartikel und Pferdestalleinrichtungen“, wie eine zeitgenössische Anzeige besagt. Um die Jahrhundertwende nahm das Unternehmen, das 1893 in eine GmbH umgewandelt worden war, eine Fläche von 5100 Quadratmeter ein. Von 140 Arbeitern wurden seinerzeit etwa 2000 Tonnen Guss im Jahr produziert. Der expandierende Geschäftsgang zwang

das Unternehmen zur Erweiterung seiner Leistungskapazität. Das war aber nur extensiv möglich. Deshalb erwarb es die ihm gegenüberliegende Gießerei von Carl Friedrich Zenker, Augustusburger Straße 27, Einmündung Zieschestraße, die 1905 durch Missmanagement in Konkurs gegangen war. Der Betrieb mit einer Fläche von 6500 Quadratmetern wurde modernisiert und als eigenständige Filiale weitergeführt.

Beide Gießereianlagen verfügten nunmehr u. a. über vier Kupolöfen mit Gebläse, 16 Laufkräne von 2000 bis 12500 Tonnen Tragkraft, zehn große Trockenkammern und 26 Formmaschinen. Im Gefolge der Vereinigung der beiden Gießereien kam es zu einem neuen Aufschwung, der sich in einem Produktionsanstieg auf 5500 Tonnen pro Jahr widerspiegelte.

Die rasante Entwicklung des Gießereiwesens zu Beginn des 20. Jahrhunderts zwang das Unternehmen, seine beiden Gießereien in einer Neuanlage zu vereinigen. Das erfolgte in den Jahren 1910/11 auf einem 13 000 m2 großen Areal in Altchemnitz an der heutigen Werner-Seelenbinder-Straße.

Das bisherige Terrain wurde an mehrere Kleinunternehmer vermietet, die Anlage zum Teil abgerissen, Wohnbauten und das Filmtheater „Lichtburg“ sowie das Gewerkschaftshaus errichtet, das dort nun wieder seine frühere Nutzung zurückerhalten soll.

Wolfgang Bausch



Wo zur Zeit an der Augustusburger Straße das Gewerkschaftshaus saniert wird, erstreckten sich bis 1910/11 die Gebäude der Gießerei Carl Ernst Seidel.

Foto: Eckart Roßberg

## Der Sonnenberg ist bunt: Neue Graffiti am Lessingplatz

**Aus dem Umspannhäuschen am Lessingplatz ist ein Schmuckstück geworden.**

Die Mobile Jugendarbeit des AJZ hatte die Kinder vom Spielplatz zu einer Spray-Aktion eingeladen mit dem Künstler Benjamin Sprunk. Im Laufe einer Woche stellte Benjamin Sprunk die Arbeiten fertig. Der bunte Untergrund der Kids wurde mit einem Muster übermalt. Die anderen Seiten wurden mit Gemälden gestaltet. Und auch eine Wand auf der anderen Seite des Spielplatzes und ein Elektrokasten sind nun bunt. Wunderbare Bilder sind entstanden und erfreuen regelrecht das Auge. Seine Arbeit stellt der Leipziger Künstler übrigens unter das Motto: Die Kunst des Herzens. Passt, oder? Ein herzlicher Dank geht an die Förderer Eins Energie und die Stadt Chemnitz.

Am 16. Dezember wird auf dem Lessingplatz ein bunter Kiez-Weihnachtsmarkt mit vielen schönen Angeboten stattfinden. Kinder sind zum Lampenumzug eingeladen und zum Stockbrotbraten. Ein Feuertopf, verschiedene Spiele, Livemusik, Zirkuskünstler u.a. versprechen allerhand Abwechslung und Freude.

*Elke Koch*



## Brennende Sorgen: Stellungnahme des Stadteiltrats

Vor einigen Monaten war der Schriftzug „Nazi-Kiez“ auf Mauern gemalt worden. Der Stadteiltrat hatte sich schnell positioniert und den Aufruf „Bunter Sonnenberg“ gestartet, in dem er zur Solidarität gegen Taten wie „Sachbeschädigungen,

Brandanschläge, Hetze und Diskriminierung aufruft: „Gruppen, die ein friedliches und konstruktives Zusammenleben stören wollen, die in Gewalt und Diskriminierung eine Lösung für die Probleme unserer Zeit sehen, sind hier nicht willkommen“.

Das ist unverändert aktuell angesichts Ereignisse der letzten Zeit, der Schmierereien und Zerstörungen, deretwegen die Abgeordnete Susanne Schaper ihr Büro an der Zietenstraße aufgegeben hat, angesichts des Sprengstoffanschlages auf das Lokomov sowie der Veröffentlichung von privaten Daten und Namen und anderer Vorkommnisse.

Das Ganze ist nicht hinnehmbar. Der Stadteiltrat, als unabhängige Gruppe, ist bereit, mit allen Kontakt aufzunehmen, die zum Dialog bereit sind, um diesen im Sinne des Sonnenbergs als Gesamtheit zu führen und damit zu einer Deeskalation beizutragen und zurück zu einem friedlichen Miteinanderleben zu kommen.

Der Grundgedanke bleibt: Unser Sonnenberg ist bunt und lässt sich nicht vereinnahmen. Das haben bereits viele mit ihrer Unterschrift und ihrem Tun dokumentiert.

Aufruf auf der Website unter [www.sonnenberg-chemnitz.de/10722/unser-sonnenberg-ist-bunt/](http://www.sonnenberg-chemnitz.de/10722/unser-sonnenberg-ist-bunt/)

*Stadteiltrat Sonnenberg*

## Chemnitz aktivste Stadt Deutschlands

**Es ist uns gelungen, Chemnitz zur aktivsten Stadt Deutschlands küren zu lassen! Genial! Die älteste Stadt ist auch die aktivste. Wie kam das?**

Im September haben wir unsere Woche der „Familien in Bewegung“ genossen. Viele Familien haben beim Tauziehen, Federballspielen, Tanzen, Niedrigseil- und MontEverkistklettern, Schnupperkursen von Vereinen, Sportfesten, Wikingerschach, Fußball und einigem mehr ihren Spaß gehabt. Bundesweit waren wir damit in die „Europäische Woche des Sports“ eingebunden, und im Rahmen dieser bekam Chemnitz den Sondertitel und -preis „Aktivste Stadt Deutschlands“. Hier wurde vor allem gewürdigt, dass sich so viele verschiedene Vereine und

Organisationen des Sonnenbergs an der Woche beteiligt haben.

Super, deshalb noch einmal ein GROSSES DANKESCHÖN an alle Mitorganisierer: Mobile Jugendarbeit des AJZ, TG Sinjini,

Grundschule Sonnenberg,

Familienzentrum Rappel Zappel, Kita Martinstraße, Chemnitzer Polizeisportverein, Stadtteilmanagement Sonnenberg, Stadtsportbund, KJH Substanz, TSG Synchron, Bürgermeisteramt der Stadt Chemnitz – EU-Stelle,

Don Bosco Haus, Nachhall e.V.

Nächstes Jahr wird es eine Fortsetzung geben, bestimmt mit noch mehr Beteiligten!

*Elke Koch*



## Fahrradwerkstatt

Die Fahrradwerkstatt mit und für Flüchtlinge ist vom Kaßberg auf den Sonnenberg gezogen. Am 9. November wurde sie in der Martinstraße 30, direkt neben dem KiWi, eröffnet.

Geleitet wird die Werkstatt von Lukas im Rahmen seines Bundesfreiwilligendienstes, und von Horst, Pate einer syrischen Familie und zuständig für alles Organisatorische.

Zur feierlichen Eröffnung waren die Mitarbeiter der Werkstatt, Flüchtlinge, einige Anwohner, sowie Runa Richter, Koordinatorin von „Save-me-Patinnen“, Christiane Sedner vom Sozialamt, zuständig für Integration und Flüchtlinge, und Stephan vom Repair Café, Paul-Arnold-Straße 5, gekommen. Stephan ist dort für die Fahrradreparaturen zuständig und sucht den Kontakt zwecks Kooperation. In der Begrüßung betonte Horst, dass im Vorfeld die Bewohner des Hauses und der Nachbarhäuser zum Teil persönlich darüber informiert wurden, was sich in ihrer Umgebung Neues tut. Mit der Eröffnung auf dem Sonnenberg verbindet sich auch die Hoffnung, die Vielfalt, Toleranz der Einwohner sowie die Integration der Flüchtlinge im Stadtteil zu fördern.

Wie wichtig das Projekt ist, sagen die Zahlen: Bisher wurden ca. 150 Fahrräder an Flüchtlinge vermittelt, ca. 100 sind in Arbeit. Auf der Warteliste sind ca. 300 Namen. Gespendete Fahrräder, Fahrradteile und Werkzeuge werden gesucht. Die Werkstatt ist mittwochs von 14 - 17 Uhr geöffnet.

Kontakt: 0157/72904833

Save.me.fahrradaktion@gmail.com

## Flüchtlinge stellen sich vor



Die Gesprächsrunde im Bürgerzentrum mit Organisator Mathias Höppner (3. v. lks.).

**Flüchtlinge, die hier auf dem Sonnenberg wohnen und in ehrenamtlichen Sprachkursen den Anfang im Erlernen der deutschen Sprache gemacht haben, stellten sich am 27. September in einer Runde Interessierter im Bürgerzentrum vor.**

Das ist zum Beispiel Amir, 26. Sein verstorbener Vater war schon als junger Mann aus Afghanistan in den Iran geflohen. Die gemeinsame Sprache macht das Land zu einem relativ leicht erreichbaren Ziel. Dort heiratete er Amirs Mutter, eine Iranerin, das heißt, offiziell heiraten durfte er sie nicht, weil Flüchtlinge keine Papiere bekommen. Und unverheiratet zusammenleben ist in dem streng islamischen Land erst recht verboten. „Ich habe immer schwarz gelebt“ erzählt Amir. Er konnte keine Schule besuchen, er musste früh arbeiten: „Ich habe drei Jahre auf dem Feld und 13 Jahre auf dem Bau gearbeitet.“ Nur sein Nachbar habe ihm Unterricht gegeben, sagt

er, und zählt mit leuchtenden Augen einige Schulfächer auf. Zwei mal griff ihn die Polizei auf, beim zweiten Mal stellte man ihn vor die Wahl: Entweder er wird nach Afghanistan geschickt – ein Land, zu dem er keinerlei Verbindungen hat – oder er geht als Soldat in den Krieg nach Syrien, dann bekäme er einen Pass und Geld. Auf Rat seiner Mutter entschied er sich für die Flucht, bezahlte mit seinem gesparten Geld die Schlepper über die Türkei nach Deutschland.

### Gesprächspartner für Deutsch gesucht

Im Sommer 2015 kam er hier an. Er hat schon viel Deutsch gelernt, seit etwa vier Monaten auch in einem offiziellen Kurs. Sein Wunsch: den Realschulabschluss machen, doch ob er die Möglichkeit bekommt, ist noch offen.

Die Libyerin Farah war Fernsehjournalistin. Der Bürgerkrieg hat sie vertrieben, „der Daesh macht alles kaputt“, sagt sie – Daesh ist die abwertende Bezeichnung für den IS, den selbst ernannten islamischen Staat. Sie war im Gefängnis, nach ihrer Ankunft in Deutschland lange im Krankenhaus, bei der Frage nach ihrer Familie werden ihre Augen feucht.

„Aber jetzt alles gut“, betont sie gleich darauf und rühmt die Ruhe in ihrer Einraumwohnung.

Auch die anderen Afghanen Hussein und Sayed sowie die Syrer Ashraf und Ehsan haben viel zu erzählen, auf deutsch, teils mit Amirs Übersetzungshilfe, und auf Englisch.

Mathias Höppner von Nachhall e. V., welcher die Sprachbegegnungen sowie diese Veranstaltung organisiert hatte, stellte ihnen die Fragen.

Eine Fortsetzung ist geplant. Es werden immer Interessierte gesucht, die sich mit Flüchtlingen zum Üben und Anwenden der Deutschkenntnisse treffen wollen.

wey



An der „Registration“ können sich Geflüchtete mit ihrem Fahrradwunsch registrieren lassen. Dahinter ist Platz und Werkzeug, um defekte Räder selbst zu reparieren. Text+Foto: E. Roßberg

## Meine Hände und ich - Leben mit Assistenz

**Dass ich gerade in meinem Zimmer an diesem Text schreiben kann, ist ohne Hilfe nicht möglich.**

Aber ich möchte mich jetzt erst mal vorstellen. Ich bin von meiner Geburt an Spastikerin. Das heißt, meine Arme und Beine sind nicht kontrollierbar. Auf Grund des Sauerstoffmangels bei meiner Geburt ist eine Hirnschädigung aufgetreten, die die Funktion der Bewegung und Sprache eingeschränkt hat.

Dieser Text soll Euch zeigen, wie mein Leben mit dieser Einschränkung und der Hilfe meiner Assistenten abläuft. Mein Morgen beginnt damit, das ich mit einem Hebegerät aus der Falle geholt werde und dann auf Toilette gebracht werde, danach die Morgentoilette, dann geht es meist frisch und munter zum Frühstück, wo ich von einem Alltagsassistenten unterstützt werde. Danach geht es mit Vollgas zur Therapie oder zum Einkaufen.

### Kinderfragen in der Gemüseabteilung

Regelmäßig spüre ich die Scheu der Menschen auf der Straße vor Menschen mit einer Behinderung. Ich stehe mit meinem Rolli z. B. in der Gemüseabteilung. Von hinten kommt eine Frau mit Kind. Das Kind sieht mich an und fragt: "Bist du krank?" Die Mutter reißt das Kind weg und sagt: "Lass die, die ist krank". Ich komme nicht dazu, dem Kind seine Frage zu beantworten und das Kind schaut mich immer noch fragend an. Das einzige was ich meistens erwidern kann, ist ein freundliches Nicken und Lächeln. Solche Situationen sind für mich immer sehr belastend, da ich diese Fragen gerne auch selber beantworten möchte.



Sonnenbergerin Nele März mit einem ihrer Assistenten.

Auch andere Situationen sind für mich nicht so einfach zu lösen. Der Assistent und ich sind ca. 9 Stunden zusammen. In dem Zeitraum bleibt es natürlich nicht aus, dass ich mir manchmal die persönlichen Probleme der Mitarbeiter anhöre. Wenn sie mir von verschiedenen Problemen, die sie z. B. in der Familie haben berichten, sei es, dass das Kind krank ist, Sorgen mit dem Dienstplan, dann möchte ich meist für den Menschen da sein und ihm aus der Situation helfen, und vergesse dadurch, das ich für mein eigenes Leben verantwortlich bin.

Es ist schwer, da einen Mittelweg zu finden, die Probleme der Mitarbeiter und Mitbewohner nicht zu sehr an mich ran zulassen, um mein Leben zu gestalten

und meine Perspektiven zu entwickeln. Ich genieße es, in meinem Zimmer zu sitzen, mit Farben und Pinsel meinen Alltagsstress loszuwerden und mich von der alltäglichen Hektik abzulenken. In meinen Bildern sehe ich, dass mein Körper mich gezielte Sachen machen lässt, die ich sonst nicht so leicht und gezielt umsetzen kann. Das Gefühl, etwas alleine erschaffen zu haben, was anderen Menschen Freude bereitet, eröffnet mir neue Fähigkeiten. Ich bin der Meinung, dass jeder Mensch, der mit einer Behinderung lebt, sich immer bewusst machen sollte, dass er nur dieses eine Leben hat und sich seinen Lebensraum mit Hilfe eines Schattens, der ihn immer in seinem Leben begleitet und unterstützt, erfüllen sollte. Dennoch ist es wichtig, sich diesen Schatten genau anzugucken. Man sollte sich nie als eine Last für den anderen vorkommen müssen. Wenn man dies tut, ist das Aufbauen einer Vertrauensbasis im alltäglichen Leben nicht möglich.

Für mich ist es wichtig, dass ich als Mensch im Rollstuhl den anderen das Gefühl geben kann, dass ich auch ihm auf meine Art und Weise, sei es mit einem Gespräch oder einer aufbauenden Geste, eine Unterstützung sein kann.

Nele März

### Elternkurs im Wombats

Der Familientreff „Wombats“ des Don Bosco Hauses Chemnitz bietet in Zusammenarbeit mit der Lebensberatungsstelle der Stadtmission Chemnitz e.V. einen Elternkurs „Mein Kind verstehen“ an. Themen sind zum Beispiel „Gesunde Lebensweise in der Familie! - Was gehört zur gesunden Ernährung? Wozu ist Zähne putzen wichtig?“, „Mein Kind gut fördern! - Woran merke ich, dass sich mein Kind altersgerecht entwickelt, wie kann ich es fördern?“, „Patchwork-Familien - Was bedeutet das für Eltern und Kinder?“ Man kann Neues lernen, jedoch auch eigenes Erziehungswissen mit anderen teilen. Kindergartenkinder können nicht mitgebracht werden, nur kleinere Geschwister können bei Bedarf betreut werden.

Der Kurs findet in fünf Einheiten einmal im Monat jeweils montags vormittags von 9 bis 11 Uhr im „Wombats“ (Markusstraße 17) statt. Die Kosten für die Veranstaltung liegen pro Modul bei einem Euro pro Familie. Informationen bei der Lebensberatungsstelle oder der Familienbildung im Don Bosco Haus.

### Familien im Kiwi

Anne Meyer vom AWO-Familienzentrum gibt das neue Programm im KIWI in der Martinstraße 28 bekannt.

Jeden zweiten Donnerstag im Monat ist dort ein Familiennachmittag für Familien mit Kindern ab drei Jahren. Und jeden vierten Donnerstag ein Minireff für Schwangere und Familien mit Kindern bis drei Jahren. Die Zeiten sind für alle gleich:

16 Uhr Ankommen und kleines gemütliches Kaffeetrinken, 16.30-17.30 Uhr wird ein pädagogisches Thema behandelt, und ab 17.30 Uhr wird ein gemeinsames leckeres Abendbrot angeboten. Um 19 Uhr ist Schluss.

### Matschküche und Tunnel

Der Chemnitzer Kinderladen Tigerente e.V. in der Clausewitzstraße 4 konnte mit 4.700 Euro des Deutschen Kinderhilfswerks e.V. sein Außengelände umgestalten. Die Kinder wurden von Beginn an in den Planungsprozess und in die Umsetzung einbezogen und ermutigt, ihre Wünsche kund zu tun. In vielen Gesprächen fiel immer wieder das Wort „Wasser“, ob als Rutschbahn oder Matschtisch, ob als Teich oder Badestelle, Hauptsache nass sollte es sein. Und so ist mit tatkräftiger Unterstützung vieler Eltern unter anderem eine Matschküche entstanden. Daneben entstand ein Weidenkriechtunnel und eine neue Balancierstrecke.

## Einblick in den Fürstenkeller: Was inspiriert Osmar Osten?

Neulich stand der Maler Osmar Osten mit der israelischen Künstlerin Lea Artir im Mittelpunkt der Vernissage eines Gemeinschaftsprojekts in Chemnitz. Jetzt ist sein Werk „Weltenteppich“ in einer Ausstellung im Leipziger Grassi-Museum zu sehen. Zwischendurch wirkte er in Dresden in der Jury des sächsischen Kunstpreises mit.

In der Kunstszene ist er eine feste Größe – auf dem Sonnenberg hat er eine Quelle seiner Inspiration gefunden.

Er schwärmt nicht nur von den „wunderschönen Straßenzügen“, stöbert nach CD's im Sozialkaufhaus, speist gern in der Fleischerei Thiele, ist Stammgast im KaffeeSatz. Ihn faszinieren die Menschen, abseits der „toten Mittelstandsmeylen, ich brauche den Wechsel“, sagt er.

Einen besonderen Ort hat er im Fürstenkeller gefunden. Das Gebäude Ecke Markus-/Fürstenstraße hat eine lange Gaststättentradition. Der Geschichtsartikel dazu aus dem Sonnenberger ist an der Wand ausgehängt. Nach langem Leerstand war vor einigen Jahren mit Ausschank, Disko, Billard und Automaten spielen wieder Leben in den Keller eingezogen. Leben, das auch schon mal laut und aggressiv war.

Die Neugründer zogen weiter, ein Bekannter Osmar Ostens übernahm den Laden: Gerade wegen des „Multikulti-Publikums“ von arabisch bis „deutsch mit sehr kurzen Haaren“, sagte er. Und



*Auch in der Kneipe bleibt Osten beim Wasser.*

obwohl es keine Nutzungsgenehmigung gab – die war nach vier Jahren Leerstand ausgelaufen – und der Wirt wegen Beschwerden immer wieder polizeiliche Schließungen melden muss. Karsten Krönert war Planungsingenieur bei der Landesbauverwaltung, hat Bundesstraßen geplant. Jetzt betreibt er das Projekt Baugenehmigung Fürstenkeller. Die Zukunft ist offen: Wurde das Haus jetzt erneut verkauft? Muss er endgültig schließen?

„Dann könnten wir ja doch eine Ausstellung machen“, meint Osmar Osten. Er wollte einen Kulturkeller aus den Räumen machen, aber merkte, das passt nicht zum Klubbetrieb und den Gästen. Es wird getrunken, eher aus Flaschen

als aus Gläsern, die Musik ist laut, man kann sich in die verwinkelten Räume zurückziehen. Auch manche Trinker vom Nettomarkt landen abends hier, „irgendwo müssen die Leute ja hin, die nirgends hingehören“, sagt Osmar Osten. Und: „Ich gehöre ja auch nirgends hin“.

Er sitzt als einziger vor seiner kleinen Wasserflasche, zieht an seiner Zigarre, den Satz „Ich habe ja auch mal schwer gegessen“, hört man öfters von ihm.

„Hier trifft man die sonderbarsten Leute. Es hat keine Ordnung, das ist wohltuend in dieser geordneten Welt.“ Und auch hier hat er Fans, die seine Werke schätzen, die von der Bedeutung der roten Herzen an Fenstern der Zietenstraße reden und von der Lyrik in Ostens Kunstband „Der schiefe Turm von Bamberg“. Osten malt jetzt öfters solche Figuren, so wie er nach einer Zeit in Mecklenburg flache Landschaften malte, beobachtete er.

Hier unten herrscht Gelassenheit bei den ungewöhnlichsten Kneipiers der Stadt. Karsten erzählt Anekdoten von Strafbereitschaft, auch wenn die Summe ihn ruinieren könnte. „Man soll sich durch den Frust die Freude nicht nehmen lassen“, meint Osmar Osten.

*Katharina Weyandt*

## Jahresausstellung Atelier 8-80 e.V.



*Beste Laune hatten diese kunstinteressierten Damen bei der Vernissage im Bürgerzentrum. Seit dem 12. Oktober sind dort Werke zum Thema „Unterwegs in Chemnitz“ zu sehen. Auch in der Dresdner Straße 80 wird ausgestellt.*

## Neuer Laden mit alten Büchern



Toni Salomon eröffnet am 3. Dezember von 11-16 Uhr in der Fürstenstraße seinen Laden. Schon länger verkauft er antiquarische Fachbücher im Internet. Jetzt hat er alle Bereiche von Kinderbüchern über Ratgeber und Belletristik bis zu Spielen, Film- und Musikkonserven auf 100 Quadratmetern versammelt. „Mit Sekt und Häppchen“ will er die Gäste begrüßen.

Die Räume sind eine Visitenkarte, damit Leute auf ihn aufmerksam werden, kein Fulltime-Job. So ist auch nur dienstags

und freitags von 14 bis 18 Uhr geöffnet. „Mal gucken, was am Ende funktioniert, wird ausgebaut“, sagt der entspannte Händler. Künftig will er auch einmal Lesungen veranstalten, ein gemütlicher Sessel steht schon bereit. Über den Namen hat er lange nachgedacht. Bis er geheiratet hat, „einen so schönen Namen“, schmunzelt er, der früher als Toni Jost bekannt war. Da war es klar, was auf dem Ladenschild steht: „Hr. Salomons“.

## Besuch bei Künstlern auf dem Sonnenberg: Guntram Fröbel

### Wer?

Guntram Fröbel (\*1973), aufgewachsen nebenan in Hilbersdorf, studierte bald nach der Wende in Wien Geschichte, Philosophie, Soziologie und in einem zweiten Anlauf Jura in Dresden. Aber es zog ihn zum Filmgeschäft.

Es ging los beim Splash-Festival in Rabenstein, und zwar mit einer damals im Jahr 2000 „extrem innovativen Idee“: es mit Filmen live im Internet zu dokumentieren. Als Partner gewann er die Londoner BBC, später den Sender VIVA – ein Projekt mit zwanzig Mitarbeitern und einem Ü-Wagen.

Eine neue Idee lockte ihn: Luftaufnahmen gab es bis dato nur teuer mit dem Hubschrauber. Er ließ einen funkgesteuerten Zeppelin die Kamera tragen. Versehen mit dem Logo des MDR-Sachsenspiegel flog der die Sommertour, bei dem der Wetterbericht jedes Mal aus einer anderen Stadt übertragen wurde. „Das war eine Operation am offenen Herzen, aber die Zuschauer haben es geliebt“, erinnert sich Fröbel. Es wurde wiederholt, bis heute werden die Beiträge im Nachtprogramm gespielt.

So wurde das ZDF auf ihn aufmerksam und gewann ihn als Produzent für große Naturdokumentationen. Filme über den Rhein von der Quelle bis zur Mündung und Mallorca liefen sogar im Kino.

### Beziehung zum Sonnenberg?

An der Palmstraße 14 hatten die Urgroßeltern eine kleine Molkerei, die Großeltern noch bis in die 60er Jahre ein Milchgeschäft. Die Eltern haben das Haus übernommen, es bot sich als



Wer kennt nicht die MDR-Sommertour mit dem Zeppelin? Der Macher ist vom Sonnenberg.

Standquartier an. Dass Fröbel daraus den Namen „Palmstreetstudios“ kreierte, sorgt bei den Gesprächspartnern regelmäßig für Verwirrung, für amüsante Anekdoten. Auch wenn er 99 Prozent der Zeit außerhalb der Stadt arbeitet, denn gute Jobs für gutes Geld gebe es nicht in Chemnitz, verfolgt er doch die Entwicklung: „Auf dem Sonnenberg entsteht viel, und zwar in Eigeninitiative.“

### Wie sieht es im Atelier aus?

Ausgestopfte Tiere, ein Fuchs und ein Dachs, sammeln Staub an im Ladenfenster. Laufkundschaft gibt es nicht in seinem Business. Im modernen Arbeitszimmer sticht ein gründerzeitlicher riesiger Schreibtisch ins Auge. „Den habe

ich aus einem Abrisshaus geholt“, so Fröbel. Das eigentliche Atelier ist das Set, der Drehplatz draußen – gern „außerhalb unserer Komfortzone“, wie es auf der Website heißt.

Als neue Technik hat Fröbel nach dem Zeppelin ein System entwickelt, bei dem die Kamera über ein hoch gespanntes Seil geführt wird. Das bucht ein Sender für die Deutsche Eishockeymannschaft, die Stadt Leipzig für ihr Lichterfest am 9. Oktober oder Pro7 für eine große TV-Show.

### Welche Kunst gibt es?

Der neue Imagefilm auf der Website zeigt eine Auswahl: der Nischel in Chemnitz und die Altstadt von Rostock schräg von oben, schäumendes Rheinfallwasser, der Bogen streicht über die Geige, im Takt zu Maschinen, ein Zeppelin schwebt über idyllische Landschaften, ein Bergsteiger fällt ins Seil, ein neues Automodell kurvt durch die Berglandschaft Italiens, Kraftclub spielt live, und die Geschichte einer Frau, die auf Mallorca Salz erntet und mit bloßen Füßen ihren Jeep steuert, wird angerissen.

Die „perfekte Aufnahmen“ und die Professionalität werden von Auftraggebern gelobt. Man sieht die 15 Lorbeerkränze mit den gewonnenen internationalen Filmpreisen und Nominierungen. Als neustes arbeitet Fröbel an einem Konzept einer eigenen Dokumentation zum Thema Heimat, „angesichts der heutigen politischen Herausforderungen“.

Katharina Weyandt



Guntram Fröbel vor dem Haus der Familie in der Palmstraße. Kundenbesuche hat er hier nicht.

## Neu in der Pflege ab 1. 1. 2017



Den Nagel auf den Kopf traf Claudia Helmert, künftige Leiterin, beim Richtfest ihrer Seniorenresidenz „Am Kirschhof“ am 28. Oktober. Angesichts der steigenden Zahl pflegebedürftiger Menschen werden sowohl verstärkte Angebote für das Leben in der eigenen Wohnung wie auch in einem Pflegeheim gebraucht. Im späten Frühjahr soll das Haus eröffnet werden. Foto: Eckart Roßberg

### Ab 1. Januar wird die Pflegeversicherung so sehr verändert wie noch nie.

Es gilt ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff. Im Mittelpunkt stehen die Fähigkeiten und der Grad der Selbstständigkeit jedes Einzelnen. Jetzt wird nicht nur der körperliche Hilfebedarf erfasst, sondern auch die geistigen Fähigkeiten, das Verhalten und das seelische Befinden. Also nicht nur, ob Ida Meier kaum laufen und die Arme nicht heben kann und deshalb morgens und abends Hilfe braucht, sondern auch, ob sie mitmacht oder sich gegen die Pflegekraft wehrt, um nur ein Beispiel zu nennen.

Wer schon eine Pflegestufe hat, braucht nichts zu tun. Die Pflegekasse informiert über die Änderung. Wenn die Leistungen sich nicht verbessern, gilt auf jeden Fall Bestandsschutz.

Aber wer noch keinen Antrag gestellt hatte oder einmal abgelehnt worden war, hat nach dem 1. Januar neue Chancen. Dazu rät Sabine Lein, beim Seniorensozialdienst der Stadt Chemnitz zuständig für den Sonnenberg. Sie berät auch über

mögliche Dienstleister. „Entweder treffen wir uns im Amt oder ich komme auch ins Haus“, bietet sie an. Auch die Pflegekassen bieten Beratung, und zwar nicht nur für die Betroffenen, sondern auch unabhängig davon für die Angehörigen.

Das Pflegeheim wird immer mehr zum Zuhause für die allerletzte Lebensphase. Die meisten Menschen wünschen sich, möglichst lange in den eigenen vier Wänden zu leben.

Die Pflegeversicherung hilft dabei, ein unterstützendes Netzwerk zu finanzieren, etwa durch Alltagsbegleiter, die stundenweise in die Wohnung kommen oder bei Wegen begleiten..

Alle Informationen für Chemnitz erklärt die Broschüre „Seniorenleitfaden“, die für 2017 wieder aktualisiert wird.

#### Kontakt:

Seniorensozialdienst, Annaberger Straße 93, 09120 Chemnitz

Telefon 0371 / 4885087

E-Mail: Sabine.lein@stadt-chemnitz.de

Allgemeine Infos über die Neuerungen: [www.pflegestaerkungsgesetz.de](http://www.pflegestaerkungsgesetz.de)

## Firma ADMEDIA in neuen Häusern



Ihr zwanzigjähriges Bestehen feierte die Firma ADMEDIA Anfang September. Mit einem Tag der Offenen Tür wurde an diesem Tag das neue Gesundheitszentrum an der Planitzwiese 35 gezeigt.

Bereits seit Anfang Juli nach rund einem Jahr Bauzeit war es in Betrieb. Helle, großzügige Behandlungsräume stehen nicht nur den ADMEDIA-Bereichen Physiotherapie, Kindertherapie, Ergotherapie, Logopädie, Osteopathie und Wellness zur Verfügung.

Auch Arztpraxen für Allgemeinmedizin sowie Physikalische und Rehabilitative

Medizin finden sich in dem neuen Komplex.

Viele Interessierte aus Chemnitz und dem Umland folgten der Einladung. Als besonderen Gast konnte der Geschäftsführer der ADMEDIA, Dirk Neumann, die frischgebackene Olympiasiegerin im Bahnradsprint Kristina Vogel vom Chemnitzer Team „Erdgas.2012“ begrüßen.

Damit ist die Zeile an der Heinrich-Schütz-Straße um einen weiteren Neubau reicher. Auf das Stadion, die „Community4you-Arena, folgt nach der Planitzwiese der Terra-Nova-Campus mit den Gebäuden der Körperbehindertenschule. Text+Foto: Eckart Roßberg

## Endlich Bescheide

Wie ist der Stand bei den ESF-Projekten? Im 2011 errichteten „Saatgutgarten“ an der Tschalkowkistraße / Ecke Augustusburger Straße kann das geplante Projekt „Umweltbildung Saatgutgarten“ beginnen. Es dient als zusätzliches Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche. Die Förderbank, die Sächsische Aufbaubank SAB, hat den Bescheid mit einer Laufzeit von zwei Jahren erteilt. Die „Nachbarschaft“ im Stadtteil Sonnenberg erhielt durch die SAB ebenfalls eine Bewilligung für die Laufzeit von drei Jahren. Somit kann der Verein Nachhall e.V. seine Tätigkeit im Projekt beginnen.

In Kürze startet auch das Vorhaben „Zweite Chance - Nachbetreuung Wohnungsloser“ des Vereins Selbsthilfe 91 e.V. Die Projektentscheidungen für das Berufsfindungs-Mentorenprojekt des Vereins Komplizen e.V. sowie den Kinderbauspielplatz der Mobilen Jugendarbeit werden bald erwartet.

Die Stadt bereitet inzwischen gemeinsam mit den Projektträgern die Anträge für das „Fenster in die Erdgeschichte“, das „Haus der Kreativität“ und das Vorhaben „Do it“ (Tu es!) – Vermittlung von Alltagskompetenzen - vor. Der Projektbeginn ist im Jahr 2017 geplant.

Christine Sasse, Stadtplanungsamt

## Grüne Oasen 2016:

**Zum 6. Mal wurde der Sonnenberger Preis für gärtnerische Verschönerung verliehen, wieder in drei Kategorien: die sichtbaren, die versteckten und die persönliche Oasen.**

Zur Jury gehörten außer dem Laudator Klaus Köbbertrout Richter und Hellfried Malech. Auszug aus der Laudatio: Die „Grünen Oasen“ hatten einst ihren Ursprung in der Gestaltung von Baumscheiben. Inzwischen ein schwieriges Unterfangen für Frau Bartl und Romy Wenzel-Salokat. Stellen Sie sich auf dem Sonnenberg alle Baumscheiben voller Blumen vor, aber leider ein Kampf gegen Windmühlen. Hier wünschte ich mir mehr Engagement von Mitbürgern. Mit den persönlichen Oasen fangen wir an. Wo steht der Sieger immer? Natürlich ganz oben, sprich, in der sechsten Etage. Um sie zu entdecken, muss man den Kopf weit nach hinten legen. Dieser Balkon erinnert einen an eins der sieben Weltwunder, die hängenden Gärten der Seriramis. Wir gratulieren Frau Ute Kreller ganz herzlich zum Sieg in der Kategorie „Persönliche Oasen“.

Warum versteckte Oasen? Wer das Glück hat, einen Hinterhof zu besitzen oder eine Brache umzugestalten, kann mit der Natur Wunder vollbringen. Hier kommt das Wort Oase so richtig zur Geltung. Da gibt es diese Gemeinschaft, die einen Hinterhof vom Dornröschenschlaf erweckt hat. Mit Astscheren, Sägen und Spitzhacken Dornröschen befreite. Aus Grasnabenplatten eines ehemaligen Parkplatzes Hochbeete erschaffen hat



Gemeinwesenkoordinatorin Hanna Remestvenska gratuliert Peter Frank Dippold zur Prämierung seines Vorgartens an der Körnerstraße 21. Alle Teilnehmer wurden zur Feier eingeladen.

und einen Strand am grünen Meer. Sobald das Tor offen steht, ist jeder Neugierige ein gern gesehener Gast. Applaus für die Sieger, die Gemeinschaft mit den grünen Herzen, genannt „Zilenaugust“.

### Dippold, Otto, Gartenutopie

Kommen wir zur größten Gruppe der Bewerber, den sichtbaren Oasen. Daher werden auch drei erste Plätze vergeben.

Dieser Vorgarten besticht durch seine Natürlichkeit, mit viel Sinn für das schöne Detail. Die Andentanne und die metallenen Vögel verstärken das harmonische Gesamtbild. Kein Aufdrängeln, kein Kitsch, einfach nur ein: das Auge erfreuen. Für dieses herrliche Kleinod geht der dritte erste Platz an Herrn Dippold.

Dann kam es für uns als Jury ganz dicke. Da standen sie, die prächtigen Fuchsien in ihren Kübeln wie chinesische Mandarine. Umgeben von ihrem blühenden Hofstaat. Die Rabatten bepflanzt mit dunklen Blattpflanzen, und die bunten Blüten werben um ihre Gunst. Dieser Aufwand, die Pflanzen über den Winter zu bringen. Einige wären älter als der Zeisigwald, versicherte uns voll Stolz der ausgeglichene und freundlichste Oasenbesitzer unter dem Sonnenberger Himmel. Wie die Lebensfreude und blühende Natur einen Menschen jung erhält, sehen wir an den Sieger des zweiten ersten Platzes Herrn Otto.

Wissen Sie, wo die höchste Sonnenblume steht? Der Garten, eingezäunt

und so vor Vandalismus geschützt, hat sich gärtnerisch fantastisch entwickelt. Hier wachsen Kräuter auf einer Spirale, Steingärten stehen neben Hochbeeten und überall gedeihen Gemüse und Blumen im Überfluss. Urbanes Gärtnern in der Gemeinschaft, hier haben sich auch Immigranten eingebracht mit ganz anderen Gartenkonzepten. Eine gegenseitige Bereicherung und das Miteinander lassen auch zwischenmenschliche Beziehungen wachsen. Für ihren Fleiß und öffentliches Engagement überreichen wir den Gartenutopisten den Preis für den ersten ersten Platz.

Klaus Köbbertrout



Mehrere Jahre dauerte die Gestaltung des Vorgartens. Foto: Frank Peter Dippold



Persönliche Oase auf dem Balkon im 6. Stock. Foto: Ute Kreller

## Lieblingsplätze für alle

Das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz fördert im Jahr 2017 wieder kleine Investitionen zum Abbau von Barrieren insbesondere im Kultur-, Freizeit-, Bildungs- und Gesundheits-, aber auch im Gastronomiebereich in der Höhe von bis zu 25.000 Euro je Maßnahme. Es handelt sich um einen nicht rückzahlbaren Zuschuss, welcher bis zu 100 Prozent gefördert werden kann. Die Maßnahmen sind bis zum 15. Januar 2017 bei der Stadt zu beantragen und im Jahr 2017 umzusetzen. Auch Mieter können Anträge stellen. Es geht nicht nur um Baumaßnahmen, sondern auch um Barrierefreiheit für Hör- und Sehbehinderte.

Kontakt:

Sozialamt, Telefon 488-5020, E-Mail [Ina.Platzer@stadt-chemnitz.de](mailto:Ina.Platzer@stadt-chemnitz.de)  
Stadtplanungsamt, Telefon 488- 6042, E-Mail [Romy.Ulbricht@stadt-chemnitz.de](mailto:Romy.Ulbricht@stadt-chemnitz.de).

## Aus klein wird groß

Die SWG zeigte am 29. Oktober, wie sie das 1973 errichtete Mehrfamilienhaus in der Würzburger Straße 48 komplett umgebaut hatte. Aus zehn Wohnungen wurden fünf, die jeweils eine Etage einnehmen. Zu den 107 m<sup>2</sup> großen 4-Raum-Wohnungen gehören eine Wohnküche, ein Bad mit Wanne und ebenerdiger Dusche, ein Gäste-WC, ein Hauswirtschaftsraum und ein großer Balkon mit Blick ins Grüne. Spiel- und Grillplatz sowie ein PKW-Stellplatz fehlen nicht. Der Giebel grüßt mit „Willkommen zu Hause“ und einem Graffito. Rebel Art aus Chemnitz hat es gestaltet, die gleichen Künstler wie bei dem Werk an der Wand eine Ecke weiter an der Sebastian-Bach-Straße / Ecke Zietenstraße.

*Eckart Roßberg*

## Beginn in Bazillenröhre

Um zu testen, wie der Entwurf für die Neugestaltung der Bazillenröhre sich umsetzen lässt, wurden in dem Tunnel Musterflächen angelegt. Einige Quadratmeter Decke wurden geweißt, die Wände darunter per Sandstrahl gereinigt. Dafür wurde der Weg kurzfristig ab dem 17. Oktober gesperrt. Die Reaktionen der Passanten zeigten, wie wichtig diese Verbindung ist. Zum nächsten CFC-Spiel am 29. Oktober war sie - früher als geplant - wieder offen.

## Immer mehr Häuser werden saniert

**Wer mit offenen Augen durch den Stadtteil geht, hat es schon bemerkt: Gerüste, Verkehrseinschränkungen, Kräne zeugen von reger Bautätigkeit.**

Beispielhaft ist die Kreuzung Zietenstraße/Fürstenstraße zu nennen. Die Fürstenstraße 49, 51 und 53 fanden nach langem Leerstand neue Eigentümer und werden seit letztem Jahr saniert. Gegenüber investierte die GGG in die Modernisierung und den Teilrückbau ihrer Plattenbauten.

Der Stadtplatz Fürstenstraße/Zietenstraße ist die nächste Baustelle, die in Angriff genommen werden soll. Die Gestaltung wird zur Zeit geplant. Wo jetzt noch Wiese und Zaun das Bild prägen, wird im nächsten Jahr ein öffentlich nutzbarer Platz mit Bäumen und Spielplatz entstehen.

- modernisiert. Und es geht weiter. Der Bereich Sebastian-Bach-Straße soll entwickelt werden. Durch den Neueigentümer der desolaten Bausubstanz wird gegenwärtig ein Nutzungs- und Gestaltungsplan erarbeitet. Um den Hinterhof zu entkernen, wurden bereits die Nebengebäude abgebrochen.

### Langsam, aber stetig tut sich was

Das Gelände auf der anderen Straßenseite steht zum Verkauf und soll nach Aussagen des Städtebaulichen Rahmenplans „Sonnenberg Nord“ als Standort für „Neues Wohnen“ ausgebaut werden.

Der Lessingplatz erfährt damit eine weitere Aufwertung. Darüber hinaus sind viele Gebäude ohne diese Förderung



*Eine der vielen Baustellen, das Eckhaus Körnerstraße Zietenstraße. Gerade sanierte Eckhäuser erfreuen nicht nur die Bewohner, sondern auch alle Passanten.*

Auch an anderen Gebäuden der Zietenstraße, der Körnerstraße und der Pestalozzistraße sind Sanierungstätigkeiten zu beobachten. Diese positive Entwicklung wurde durch die Stadt Chemnitz mit der Bereitstellung von Fördermitteln aus dem Bund-Länder Programm Stadtumbau Ost unterstützt.

In den letzten fünf Jahren wurden allein mittels der Förderungen aus dem Stadtumbauprogramm über 45 Gebäude im Privateigentum saniert oder gesichert, vier öffentliche Plätze und Straßen neu gestaltet sowie eine kommunale Einrichtung – die Grundschule Sonnenberg

saniert worden. Auch auf der Markus-, der Tschaikowski- und der Peterstraße sind Sicherungs- und Sanierungsmaßnahmen geplant oder im Gange. Es tut sich was auf dem Sonnenberg - langsam, aber stetig!

*Jana Reinsch*

*Dipl.-Ing. Stadterneuerung / Ing. Städtebaul. Erneuerung, Westsächsische Gesellschaft Stadterneuerung (WGS), Ansprechpartnerin für den Sonnenberg, Telefon 0371 3557013 E-Mail: [jreinsch@wgs-sachsen.de](mailto:jreinsch@wgs-sachsen.de)*



Ich dachte, die europäischen Buchstaben sind gut, um allen Schülern in ihrer Sprache und mit unseren Buchstaben zu sagen, dass sie Teil von uns sind. Es kann auch geraten werden, welche Sprache was ist. Vertreten sind die Sprachen DEUTSCH, ENGLISCH, ARABISCH, FRANZÖSISCH, SPANISCH, CHINESISCH und TÜRKISCH.

Ausgemalt werden kann dieses Mandala ebenfalls. Man kann es auch an Freunde verschicken.

Und vor allen kann man die Wartezeit am Backofen mit der Lösung des Labyrinths verkürzen, die einem den Sinn von Weihnachten nahe bringt ... an den Feiertagen mit den Liebsten in Harmonie und Frieden eine liebevolle Zeit zu genießen ... ach wär doch jeden Tag Weihnachten =)).

Künstlerin SiM - Smart, imposant, MultiTalentiert (Maya Müller)

## Einzelhändler-Einkaufsbummel und Messe

**Robert Verch, der Stadtteilmanager Wirtschaft und Kreativwirtschaft, berichtet aus seiner Tätigkeit:**

Vom 8. bis 14. November fand die erste Startup Week Chemnitz statt. Sie zeigte den Gründergeist der Stadt und brachte Gründungsinteressierte mit erfolgreichen Entrepreneuren zusammen. Bei Workshops und Abendveranstaltungen konnten sie sich kennenlernen. Die Veranstaltung wurde unterstützt durch Techstars, einer internationalen Entrepreneurship-Organisation mit weltweit mehreren hundert Gründungsveranstaltungen jährlich. Auf dem Sonnenberg kamen Gründungsinteressierte zu einem Filmabend im Komplex und einem Workshop bei der in der Dresdner Straße ansässigen Firma DMK E-Business zusammen.

Im Dezember möchten René Bzdok und ich die individuellen Einzelhändler abseits der großen Shoppingmalls beleuchten. Wer auf der Suche nach einem besonderen Weihnachtsgeschenk mit lokalem Bezug ist, kann sich bei einem

geführten Einkaufsbummel überraschen lassen. Die Shoppingtouren starten am 10.12. und 17.12. um 10 Uhr am Johannisbrunnen.

Zur Zeit organisieren das Kreative Chemnitz und der Industrieverein Sachsen 1828 e.V. ein Festival für Inspiration, Kreativität und Innovation für kreative Bastler, Erfinder und Tüftler. Die erste „Maker Faire Sachsen“ wird vom 22./23. April 2017 in der Stadthalle Chemnitz stattfinden. Innovative Selbsterbauer, die aktuelle Techniken wie 3D-Druck o.ä. kreativ nutzen, können sich jetzt unter [www.maker-faire-sachsen.de](http://www.maker-faire-sachsen.de) für einen Stand bewerben.

Zur Online-Gewerbedatenbank: Erkenntnisse daraus werden weiterhin eine Grundlage der Arbeit sein. Ihre Aufrufe und Vermittlungschancen stehen jedoch nicht im Verhältnis zu Pflege und Betreuung der Datenbank. Sie kann nicht mit großen Immobilienportalen konkurrieren. Zukünftig wird die persönliche Vermittlung und individuelle Vernetzung von Anbietern und Nutzern angestrebt.

## Abschied vom DBH

Dem Don Bosco-Haus steht ein großer Wechsel bevor: Am Sonntag, den 5. Februar, wird Pater Johannes nach sieben Jahren als Leiter verabschiedet. Gleichzeitig soll ein Nachfolger eingeführt werden. Bei seinem Orden, den Salesianern, drehe sich normalerweise „nach sechs Jahren das Versetzungskarussell“, erklärt Pater Johannes. Er werde künftig deutschlandweit junge Menschen in den Einrichtungen des Werks begleiten: „Ich gehe sehr traurig weg, aber es ist eine spannende neue Aufgabe, und ich bleibe in Kontakt mit Chemnitz.“ Der Wechsel wird im Rahmen des Don Bosco-Festes 2017 gefeiert. Es beginnt um 10 Uhr mit einem Festgottesdienst in St. Joseph, gefolgt von einem Stehempfang und Mittagessen. Dann gibt's Workshop zum Don-Bosco-Jahresthema „Wir sind eine Familie. Jedes Haus sei Schule des Lebens und der Liebe.“ Nach der offiziellen Verabschiedung und Einführung um 15 Uhr unter dem Glasdach wird um 16 Uhr eine Abschiedsgala im Birikino-Zirkuszelt stattfinden.

## Offene Türen im Advent



27.11., 11.00, **Adventsgottesdienst**, Don Bosco Haus, Zirkuszelt Bunte Gärten

28.11., 15.00-17.00, **Adventskaffee mit Liedern u. Geschichten**, Bürgerzentrum Sonnenstr. 35

29.11., 14.00-17.00, **Adventsbastelei**, Don Bosco Haus, L.-Kirsch-Str. 13

30.11., 13.00-15.30, **Danke-Adventskaffee für Helfer**, Bürgerzentrum Sonnenstr. 35

1.12., 10.00, **Adventsfrühstück**, Bürgerzentrum Sonnenstr.35, Beitr.: 1, 50 €

1.12., 14.30-17.00, **Bastelnachmittag**, Haus d. Kulturen, Jägerstr. 5-7

1.12., 15.00-18.00, **Weihnachts-Bastelnachmittag**, KJH Substanz, H.-Schütz-Str. 47

2.12., 14.00-15.00, **Bastelnachmittag**, Haus d. Kulturen, Jägerstr. 5-7

2.12., 17.00, **Weihnachtskonzert Georg-Weerth-Schule**, Turnhalle Philippstr. 20

3.12., 9.00-16.00, **Weihnachtsmarkt**, Sparbüchse, Lessingstr.

3.12., 13.00-17.00, **Nikolausfußballturnier**, Don Bosco Haus, L.-Kirsch-Str. 13

3.12., 14.00-17.30, **Buntes Adventsfest**, KIWI, Martinstr. 28



4.12., 14.30-19.00, **Basteltag - Kirche mal anders**, Pfarrsaal, St. Joseph, L.-Kirsch-Str. 19

5.12., 15.00-17.00, **Weihnachtsgesichten+Fleischereiköchl.**, Fleischerei Thiele, Zietenstr. 71

5.12., 16.00-19.00, **Selbst drucken für Weihnachten**, Atelier 8-80, Hofeingang Sonnenstr. 35

6.12., 14.30-17.00, **Bastelnachmittag**, Haus d. Kulturen, Jägerstr. 5-7

5.12. 17.00 künstlerische Einstimmung auf St. Nikolaus mit Hedda Beyer

6.12., 15.00, **Historische Bilder von Chemnitz**, AG Geschichte, Bürgerzentrum Sonnenstr.35

6.12., 14.30-16.00, **Konzert H. Meyer**, Opernhaus, Eintr. 5 €

7.12., 14.00-16.00, **Weihnachtsnachmittag**, Begegnungsstätte Regensburger Str. 51

7.12., 19.00, **Orientalischer Abend**, Haus d. Kulturen, Jägerstr. 5-7

8.12., 10.00, **Adventsfrühstück**, Bürgerzentrum Sonnenstr.35, Beitr.: 1, 50 €

8.12., 16.00-19.00, **Familiennachmittag, Backen**, KiFaz Rappel Zappel im KiWI, Martinstr. 28

8.12., 15.00-18.00, **Weihnachts-Bastelnachmittag**, KJH Substanz, H.-Schütz-Str.13

9.12., 14.00-15.00, **Bastelnachmittag**, Haus d. Kulturen, Jägerstr. 5-7

11.12., 13.00-18.00, **Künstlerweihnachtsmarkt**, Bürgerzentrum Sonnenstr.35, Veranstalt.: SIM

12.12., 10.00-12.00, **Spiel, Spaß, Kinderschminken**, Stadtmission, Lebensberatungsstelle, Glockenstr. 5

13.12., 14.00-17.00, **Weihnachtsfeier**, Delphin, Petersstr. 26

13.12., 14.30-17.00, **Bastelnachmittag**, Stadtmission, Lebensberatungsstelle, Glockenstr. 5

13.12., 14.30-17.00, **Bastelnachmittag**, Haus d. Kulturen, Jägerstr. 5-7

14.12., 14.00-16.00, **Adventsnachmittag**, Kaleb, Augustusburger Str.121

14.12., 15.00, **Sonnenberg u. Viadukt Annaberger Str.**, AG Geschichte, Bürgerzentrum Sonnenstr.35

15.12., 10.00, **Adventsfrühstück**, Bürgerzentrum Sonnenstr.35, Beitr.: 1, 50 €

15.12., 14.00-16.00 **Weihnachtsbasteln und -backen** Delphinprojekte, Gießelstr. 26

15.12., 15.00, **Historische Bilder von Chemnitz, AG Geschichte**, Bürgerzentrum Sonnenstr.35

16.12, 14.30-17.00, **Bastelnachmittag**, Haus d. Kulturen, Jägerstr. 5-7

**16.12, 16.00-19.00, Bunter Kiezweihnachtsmarkt, Lessingplatz**

16.12, 18.00, **Weihnachtskonzert + -markt**, Lessinggrundschule, Uhlandstr., Turnhalle

17.12., 10.00, **Familien-Wald-Spaziergang** (mit Schlitten?), Treff: Spielplatz Lessingplatz, Familie Dunger

18.12., 15.30, **Weihnachtsmarkt**, Christl. Gem., Evang. Schulzentrum, Hof, Ludwig-Kirsch-Str.

20.12., 14.30-17.30, **Bastelnachmittag**, Haus d. Kulturen, Jägerstr. 5-7

20.12., 15.00-19.00, **Weihnachtsmarkt**, Don Bosco Haus, L.-Kirsch-Str. 13

21.12., 10.00, **Weihnachtsorgelmusik u. -geschichte**, St. Markus-Kirche

21.12., 15.00, **Weihnachtsorgelmusik u. -geschichte**, St. Markus-Kirche

22.12., 16.00-19.00, **Adventsfest** (Fam.+Kinder bis 3 Jahre), KiFaz Rappel Zappel im KIWI, Martinstr.28

23.12., 15.00-16.30 **Weihnachtsputz draußen**, Grüne Stadtteilgruppe/Adel Matar, Treff Café Internat., Uhlandstr.

**Feiertage in der Begegnungsstätte Regensburger Str. 51**

(bitte voranmelden unter Telefon 0371/4002163, Kosten jeweils: 3, 90 €)  
24.12., 10.00-15.00, **Heilige Nacht** Mittagessen+Kaffeetrinken,

25.12. und 26.12, 10.00-14.00, **Feiertagsmenü mit Weihnachtsmusik**

**Feiertage im Don Bosco-Haus**

24.12.17.00-19.30 Don Bosco Haus/ Wombats geöffnet

25.12. 16.30 Abfahrt am DBH zur **Waldweihnacht** in St. Antonius

26.12. 11.00 Uhr **Weihnachtsgottesdienst** im Don Bosco Haus / Imbiss

26.12. 13.30 Fahrt ins **Erlebnisbad** Bad Lausick



### Impressum

Stadtteilzeitung Sonnenberger  
Herausgeber: Sonnenberg Sozial e. V. , Elke Koch (V. i. S. d. P.)  
Bürgerzentrum  
Sonnenstraße 35  
09130 Chemnitz  
0371/52467979  
E-Mail: manager-sonnenberg@gmx.de  
info@sonnenberg-chemnitz.de

Redaktion, Texte (wenn nicht anders gekennzeichnet): Katharina Weyandt (wey)  
Fotos (wenn nicht anders gekennzeichnet): Helfried Malech

E-Mail: redaktion@sonnenberg-chemnitz.de  
Auslage im Bürgerzentrum sowie in Läden und Einrichtungen im Stadtteil

Auflage: 2.500  
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 15.2.

Aktuelle Termine und Informationen unter [www.sonnenberg-chemnitz.de](http://www.sonnenberg-chemnitz.de)

Öffnungszeiten Bürgerzentrum:  
Dienstag + Donnerstag 9.00-12.00 Uhr  
Dienstag 13.30-17.00 Uhr